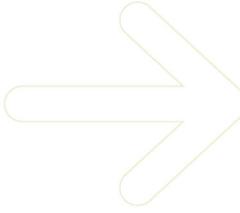


KatHO NRW Aachen Köln Münster Paderborn

KatHO NRW
Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

Postmigrantische Perspektiven

Theorie und soziale Praxis in der Migrationsgesellschaft



Ringvorlesung „Migration und Bildung“
25. April 2017
Brigitte Hasenjürgen

www.katho-nrw.de

Inhalt

Wer sich 'Sabine Leutheusser-Schnarrenberger' merken kann, der kann sich auch 'Mehmet Turgut' merken.
Carolin Emcke 2016

- Gesellschaftsbegriffe im Wandel
 - Einwanderungsgesellschaft
 - Migrationsgesellschaft
 - Postmigrantische Gesellschaft
- Auseinandersetzungen in der postmigrantischen Gesellschaft
 - Migration als „unnormale Normalität“
 - Hadern mit Pluralität und Differenz
- Relevanzen für Wissenschaft und pädagogische Praxis

Literatur

2

Ermordete Menschen durch die rassistische Terrorgruppe NSU (2000-2007)

- Enver Şimşek
- Abdullah Özoğru
- Süleyman Taşköprü
- Habil Kılıç
- Mehmet Turgut
- İsmail Yaşar
- Theodoros Boulgarides
- Mehmet Kubaşık
- Halit Yozgat
- Michèle Kiesewetter

Carolin Emcke, Kolumne Nomen SZ vom 8.4.2016

Gesellschaftsbegriffe im Wandel

Einwanderungsgesellschaft
Fokus: dauerhafte Verlagerung des Lebensmittelpunkts
Migration als Weg zum „Sesshaft werden“

↓

Migrationsgesellschaft
Fokus: vielfältige und dynamische Migrationsprozesse (Bhabha 2000; Pries 2008; Mecheril et al. 2010)
Migration als soziale Realität und als Normalität

↓

Postmigrantische Gesellschaft
Fokus: plurale u. dynamische Gesellschaft (Ha 2004; Hess/Kasperek 2010; Bojadžijev 2012; Attia u.a. 2015; Tsianos/Karakayali 2014; Foroutan et al. 2014, 2015; Yildiz/ Hill 2015; Fereidooni/EI 2017)
Migration als gemeinsam geteilte Erfahrung ALLER Gesellschaftsmitglieder

Nach einer Idee von Anja Krüger in der Ringvorlesung, Münster 24.9.2016

Migration ist empirisch „normal“

- Ein Fünftel der Bevölkerung in Deutschland hat einen „Migrationshintergrund“ (21 %, 17,1 Mio.).
- Unter den Kindern bis 10 Jahren haben ein Drittel einen „Migrationshintergrund“.
- Von den Menschen „mit Migrationshintergrund“ haben etwa 60 % einen Deutschen Pass.
- Von den Menschen „mit Mig.H.“ haben fast 40 % keine eigenen Migrationserfahrungen.

trotzdem „ausländisch“ markierte Menschen

Woher kommst du?

Einwanderungsgesellschaft I

Migrationsbericht 2015 (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge BAMF 2016)

5

Migration als soziale Realität

- Im Fokus stehen die **vielfältigen und dynamischen Migrationsprozesse** (Transmigration; Pendelmigration...).
- Soziale **Konflikte** werden nicht nur als störend oder als Krise, sondern auch als „Integrationsmesser“ gesehen. (El-Mafaalani 2015)
- Nicht ein gemeinsam geteilter Wertehimmel, sondern die immer wieder auszuhandelnde Verständigung darüber, wie wir zusammen leben wollen, ist ausschlaggebend für „demokratische Kultur“. (Hasenjürgen 2013)

Migrationsgesellschaft II

6

44% der Muslime sind allgemein und für Geflüchtete ehrenamtlich engagiert (Bertelsmann Studie 2017)

Unicampus für katholische, evangelische und islamische Theologie

„Hijab ist Trend!“

„Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden“
– Zustimmung 41,4 %
(Decker u.a. 2016, 50; Pollack u.a. 2016)

Beispiel: Muslimisches Leben in Deutschland



Willkommensinitiativen

Wer ist willkommen?

Beispiel: Deutung „Willkommen“

Migration als gemeinsam geteilte Erfahrung und Integration als Projekt für ALLE

- Im Fokus steht die plurale und dynamische Gesellschaft, in die sich alle mehr oder weniger gut integrieren (können/ wollen/ müssen).
- Neue Machtverhältnisse zur Kenntnis nehmen
- Selbstermächtigung der „Neuen Deutschen“
- Integrationskurse für als „deutsch“ markierte Menschen (Alte Deutsche, Einheimische, Menschen „ohne Mig.H.“...) (Treibel 2015)
- Beispiele für rassistuskritisches Alltagshandeln: Smalltalk statt Herkunftstalk ...

Postmigrantische Gesellschaft III

9



Migration als „unnormale Normalität“

- Migration wird zugleich als Selbstverständlichkeit und als Abweichung empfunden, als „unnormale Normalität“ (Brodin/ Mecheril 2007)
- Parallel zur Normalität von Migration und Mobilität werden Migrant*innen immer auch als „Andere“, „Nicht-Normale“, „Fremde“, ausländisch markierte Menschen Wahrgenommen, benannt und bewertet (*othering*).
- „Integrationsparadox“ (Annette Treibel): Wenn Integration tatsächlich stattfindet, werden Migrant*innen auf ihre Ausländer-Plätze verwiesen; sie sollen sich anpassen, aber keine Deutschen werden.
- Kulturalisierungen sind – jenseits jeglicher Erfahrung und Vernunft – sehr stabil. Auch im professionellen pädagogischen Handeln.

wir und die anderen

Hadern mit Pluralität und Differenz

- „Als post-migrantisch sind Gesellschaften zu charakterisieren, die mit den Effekten (...) der Pluralisierung ihrer Bevölkerung, ihren gesellschaftlichen Milieus und Lebensstilen hadern.“ (Spielhaus 2014, 97)
- „Hadern“ schlägt zum Teil in Abwehrhaltungen und auch in Gewalt um
 - Debatten um Grenzsicherungen
 - Verweise auf ein zu verteidigendes „christliches Abendland“, ein „richtiges Türkischsein“, „demokratisches Türkischsein“...
 - Straftaten gegen Asylunterkünfte (2015: 1031; Aufklärungsquote: 26 %) (Amnesty International 2016)
- Neue Formen des Rassismus („Rassismus ohne Rassen“) werden von der Mitte der Gesellschaft praktiziert (vgl. u. a. Stuart 1989; Tsianos/Pieper 2011; Foroutan et al. 2014; Fereidooni/EI 2017)

Tabu „Rassismus“

**Sozial- und Erziehungswissenschaftler*innen
sowie Sozialarbeiter*innen
und (Heil-) Pädagog*innen
sind nicht die Guten !**

Relevanzen für pädagogische Praxis

13

**Relevanzen für Wissenschaft und Praxis:
Funktionsweisen von Diskriminierung und
Rassismus verstehen**

**(Post-) Migrantische Perspektiven verpflichten dazu,
sich mit den vielschichtigen Praxen und Ursachen
der Herstellung „unnormaler Normalität“
zu beschäftigen
und
die eigenen Anteile an diesen Prozessen
rassismuskritisch zu reflektieren.**

(Mecheril 2013)

14

**Relevanzen für pädagogische Praxis:
Soziale Kompetenz in transkulturellen Settings**

- Migration als „Normalität“: Migration als Tatsache verstehen, die Lebenswelten bestimmen **kann**, aber eben auch **nicht muss**
- Migration als „Unnormalität“: Migration als Deprivilegierung und Diskriminierung wahrnehmen und erkennen, d.h.: Rassismuserfahrungen von Jugendlichen thematisieren (Scharathow 2014)
- Auseinandersetzung mit eigenen Prägungen und Privilegien und Machtpositionen
- Kulturalisierungen von als kulturell anders markierten Menschen vermeiden
- Opferdiskurse, Paternalismus und defizitorientierte Perspektiven überwinden
- Rassistentes Handeln und Diskriminierungspraxen als veränderbar verstehen lernen

15

**Warum nicht
aktuelle Migrations- und
Fluchtbewegungen als Chance nutzen,
um alte Fragen neu zu diskutieren?**

Strategischer Vorschlag

Literatur

- Amnesty International (6.6.2016): Leben in Unsicherheit. Wie Deutschland die Opfer rassistischer Gewalt im Stich lässt. London. Online: <https://www.amnesty.de/files/Amnesty-Bericht-Rassistische-Gewalt-in-Deutschland-Juni2016.pdf>
- Attia, Iman/ Köbsell, Swantje/ Prasad, Nivedita (Hg.) (2015): Dominanzkultur reloaded. Neue Texte zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen und ihren Wechselwirkungen. Bielefeld
- Bertelsmann Studie (Hg.) (2017): Engagement für Geflüchtete – eine Sache des Glaubens? Die Rolle der Religion für die Flüchtlingshilfe. Gütersloh
- Bhabha, Homi K. (2000): Die Verortung der Kultur. Tübingen
- Bojadzic, Manuela (2012): Die windige Internationale. Rassismus und Kämpfe der Migration. Münster
- Broden, Anne (2017): Rassismuskritische Bildungsarbeit. Herausforderungen – Dilemmata – Paradoxien, in: Fereidooni, Karim und Meral El (Hg.): Rassismuskritik und Widerstandsformen. Wiesbaden, 819-835
- Broden, Anne/ Mecheril, Paul (2014): Solidarität in der Migrationsgesellschaft. Befragungen einer normativen Grundlage. Bielefeld
- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMf) (14.12.2016): Migrationsbericht 2015. Nürnberg

Literatur ff

- Decker, Oliver/ Kiess, Johannes/ Brähler, Elmar (Hg.) (2016): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland. Gießen
- El-Mafaalani, Aladin (2017 i.E.): Migrationssensibilität. Zum Umgang mit Globalität vor Ort. Weinheim
- Fereidooni, Karim und Meral El (Hg.) (2017): Rassismuskritik und Widerstandsformen. Wiesbaden
- Foroutan, Naika/ Canan, Coskun/ Beigang, Steffen/ Schwarze, Benjamin/ Kalkum, Dorina (2014): Deutschland postmigrantisch I. Gesellschaft, Religion, Identität – Erste Ergebnisse. Berlin
- Foroutan, Naika/ Canan, Coskun/ Beigang, Steffen/ Schwarze, Benjamin/ Kalkum, Dorina (2015): Deutschland postmigrantisch II. Einstellungen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu Gesellschaft, Religion und Identität. Berlin
- Foroutan, Naika (20.4.2015): Postmigrantische Gesellschaft. Kurzdossier. Online: <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/205190/die-postmigrantische-gesellschaft>
- Ha, Kein Nghi (2004): Ethnizität und Migration Reloaded. Kulturelle Identität, Differenz und Hybridität im postkolonialen Diskurs. Berlin

Literatur ff

- Hall, Stuart (1989): Ideologie, Kultur, Rassismus. Ausgewählte Schriften 1. Hamburg: Argument
- Hasenjürgen, Brigitte (2013): Demokratische Migrationsgesellschaft. Zusammenleben neu aushandeln, in: APuZ 13-14, 27-32
- Hess, Sabine/ Kasperek, Bernd (Hg.) (2010): Grenzregime. Diskurse, Praktiken, Institutionen in Europa. Berlin und Hamburg
- Mecheril, Paul et al. (2010): Migrationspädagogik. Weinheim und Basel, Beltz
- Mecheril, Paul (2013): „Kompetenzlosigkeitskompetenz“. Pädagogisches Handeln unter Einwanderungsbedingungen, in: Auernheimer, Georg Hg.: Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität, Wiesbaden, 15-35
- Müller, Jan-Werner (2016): Was ist Populismus? Ein Essay. Frankfurt a.M.
- Pollack, Detlef/ Müller, Olaf/ Rosta, Gergely und Anna Dieler (2016): Integration und Religion aus der Sicht von Türkeistämmigen in Deutschland. Repräsentative Erhebung von TNS Emnid im Auftrag des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Universität Münster. Online: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/religion_und_politik/aktuelles/2016/06_2016/studie_integrations_und_religion_aus_sicht_t_turkeist_mmiger.pdf

Literatur ff

- Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Sozialräume jenseits von Nationalgesellschaften. Frankfurt a.M.
- Scharathow, Wiebke (2014): Risiken des Widerstandes. Jugendliche und ihre Rassismuserfahrungen. Bielefeld
- Spielhaus, Riem (2014): Studien in der postmigrantischen Gesellschaft. Eine kritische Auseinandersetzung. In: Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg (Hg.): Kongressdokumentation. 4. Bundesfach-kongress. Online: Interkultur_DIVERCITY_Hamburg_26.-28.10.2012. Hamburg, 96-100, URL: <http://www.bundesfachkongress-interkultur-2012.de/dokumentation/>.
- Spivak, Gayatri Chakravorty (1988): Can the Subaltern Speak?, in: Nelson, C./ Grossberg, L. (Hg.): Harxism and the Interpretation of Culture. Chicago, 66-111
- **Treibel, Annette (2015): Integriert euch! Plädoyer für ein selbstbewusstes Einwanderungsland! Frankfurt a.M. und New York**
- Tsianos, Vassilis/ Pieper, Marianne (2011): Postliberale Assemblagen. Rassismus in Zeiten der Leistungsgesellschaft. Analysen und Kritische Perspektiven zu den rassistischen Normalisierungsprozessen der „Sarrazindebatte“. Münster, 114-132
- Tsianos, Vassilis/ Karakayali, Juliane (2014): Rassismus und Repräsentationspolitik in der postmigrantischen Gesellschaft, in: APuZ 13-14, 33-39

Literatur ff

- Walgenbach, Katharina (2007): Gender als interdependente Kategorie, in: dies./ Dietze, Gabriele/ Hornscheidt, Antje/ Palm, Kerstin (Hg.): Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität. Opladen, 23-64
- Yildiz, Erol/ Hill, Marc (Hg.) (2015): Nach der Migration. Postmigrantische Perspektiven jenseits der Parallelgesellschaft. Bielefeld

Letzter Aufruf der Online-Verweise am 18.4.2017.